

Heißer Pausenplatz bekommt Schattenplatz

Durch Beschattungs-, Begrünungs- und Kühlelemente wurden in der Gemeinde Sölk zwei öffentliche Plätze hitzefit gestaltet. Vor kurzem fand die feierliche Einweihung statt.

In den Sommermonaten steigen vor dem Gemeindeamt und am überwiegend versiegelten Schulvorplatz die Temperaturen regelmäßig weit über 30 Grad Celsius. Natalie Prügler, Managerin der KLAR! Zukunftsregion Ennstal und Projektleiterin, hebt die Dringlichkeit von Hitzeschutzmaßnahmen in Gemeinden hervor: „Angesichts der prognostizierten steigenden Temperaturen ist es ungemein wichtig, dass rechtzeitig entsprechende Anpassungsmaßnahmen gesetzt werden. Vor allem in bebauten Ortskernen muss hier rasch gehandelt werden, um diese Plätze auch in der heißen Jahreszeit nutzen zu können.“ Der Klima- und Energiefonds unterstützte das Projekt mit 40.000 Euro. Die Schüler haben im Unterricht nicht nur an den Entwürfen mitgewirkt, sondern auch kräftig gewerkt, geschraubt und gestrichen. Nun bieten die maßgeschneiderten Beschattungs-, Begrünungs- und Kühlelemente bei zunehmender Hitzebelastung Rückzugsmöglichkeiten. Die Bushaltestelle konnte mit einer großzügigen, begrünten Holzkonstruktion überdacht werden. Aus Schadholtz

vom vergangenen Herbst aus dem Sölkbach wurden Sitzbänke und Pflanztröge für Kletterpflanzen gefertigt. Am Gemeindevorplatz sorgen ein großes Sonnensegel

und ein Trinkbrunnen zusätzlich zum Plätschern des großen Marmorbrunnens für ein angenehmes Mikroklima und Hitzelinderung. Das Projekt wurde nun im Zuge ei-

nes feierlich gestalteten Festaktes der Mittelschule eröffnet und die klimafitten Plätze konnten von den zahlreichen Gästen ausgiebig genossen werden.



Projektleiter Andreas Fischbacher (Mittelschule Stein/Enns), Gabriele Trinker (Naturpark Sölk-täler), Bgm. Franz Zach (Öblarn), Direktorin Patrizia Mattschweiger (Naturparkmittelschule Stein/Enns), Bgm. Werner Schwab (Sölk), Natalie Prügler (KLAR! Zukunftsregion Ennstal) und Bgm. Fritz Zefferer (Mitterberg-Sankt Martin).

Foto: David Gabriel

50-jähriges Absolvententreffen



Zum 50-jährigen Jubiläum fand ein HAK-Maturatreffen mit gemeinsamer Wanderung im Ausseerland statt. Zu Fuß ging es vom Grundlsee zum Toplitzsee, wo bei der Fischerhütte ein Mittagessen eingenommen wurde. Anschließend fand ein Plattenfahrt über den Kammersee statt, bevor der Rückweg nach Gössl angetreten wurde. Highlight des Maturatreffens war das gemeinsame Abendessen auf der Seeterrasse des Hotels Mondi, wo die einstigen Klassenkameraden auch übernachteten. Zum Abschluss fand tags darauf ein gemeinsamer Spaziergang um den Altausseer See statt. Auch das nächste Treffen wurde bereits geplant: In fünf Jahren geht es gemeinsam ins Burgenland.

Foto: o.K.

Musikalisches Jubiläum



Unter dem Motto „Wort, Klang, Natur“ hat die Gruppe **rhythmMISCH** kürzlich zum zehnjährigen Jubiläum geladen. Viele waren dieser Einladung gefolgt, um einen musikalischen Spaziergang durch Oppenberg zu unternehmen. Die dabei vorgetragenen Lieder wurden mit Texten und Trompetenklängen von Jakob und Elisabeth Golesch unterstrichen.

Foto: o.K.



Mit einem Festakt wurde alles offiziell eröffnet

DAVID GABRIEL

STEIN AN DER ENNS

Zusammengreifen und der Hitze trotzen

In gemeinsamer Aktion wurden Bushaltestelle und Gemeindevorplatz umgestaltet.

Mit Temperaturen von weit über 30 Grad hat sich an schönen Sommertagen konfrontiert gesehen, wer sich am Gemeindevorplatz oder auch bei der Bushaltestelle der Mittelschule in Stein an der Enns aufgehalten hat. Diesem Umstand haben die Klar! Zukunftsregion Ennstal, Schüler, Verantwortliche der Gemeinde und Unternehmen aus der Region nun gemeinsam ein Ende gemacht. Und zwar mit dem Projekt „Coole Spots statt hoßer Plotz“, das vom Klima- und Energiefonds mit 40.000 Euro gefördert wurde.

Im Unterricht erstellten Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Entwürfe, unter der fachlichen Anleitung des Lehrerteams wurde in weiterer Folge kräftig gewerkt, geschraubt und gestrichen. Die

Bushaltestelle ist nun mit einer begrünten Holzkonstruktion überdacht. Aus Schadholz, das sich im Sölbach angesammelt hatte, fertigte man Sitzbänke und Pflanztröge. Am Gemeindevorplatz sorgen zusätzlich zum großen Marmorbrunnen ein großes Sonnensegel und ein Trinkbrunnen für Hitzelinderung.

„Es freut mich, dass wir das Schadholz einer Weiterverwendung zuführen konnten. So zieht sich der grüne Gedanke durch das gesamte Projekt“, sagt Bürgermeister Werner Schwab, der beim Aufstellen der Haltestellenüberdachung selbst mithalf: „Wir müssen uns als Gemeinden den Herausforderungen des Klimawandels stellen. Wenn wir jetzt Maßnahmen setzen, können wir nur profitieren.“

Ein „bisserrl Wehmut“ vorm letzten Fest

In Unterburg findet am kommenden Wochenende das Bezirksmusikfest des Musikbezirks Gröbming statt. Für Josef Pilz ist es das letzte als dessen Obmann.

Von Benedikt Karl

Ein bisserrl eine Wehmut schwingt schon mit, das kann ich nicht verleugnen“, meint Josef Pilz nach kurzem Nachdenken auf die Frage nach seiner Gefühlslage hinsichtlich des anstehenden Bezirksmusikfests des Musikbezirks Gröbming in Unterburg. Eine Antwort, die nicht verwundert, immerhin ist es sein letztes als Obmann des Blasmusikbezirksverbands Gröbming, dem er seit mehr als drei Jahrzehnten vorsteht.

„Aber auf der anderen Seite fällt auch eine gewisse Last ab“, merkt der Seniorchef des Holzbauunternehmens Pilz aus Stein an der Enns dann noch ergänzend an. „Weil es ist schon jedes Mal eine große Anspannung.“ Und er freut sich deshalb auch schon, dass er nach über 30 Festen, bei denen er als Obmann stets „im Brennpunkt“ gestanden sei, das nächstjährige und die weiteren Bezirksmusikfeste

dann ganz entspannt genießen könne.

Seit 1993, also seit 32 Jahren, ist Pilz Chef des Musikbezirks Gröbming. Ein Großteil der Musikerinnen und Musiker zwischen Schladming und Donnersbachwald kennt also gar keinen anderen Bezirksobmann als ihn. Bei der nächsten Wahl im März 2025 werde er aber nicht mehr antreten. Er möchte das Amt in jüngere Hände legen. „Wenn man 70 Jahre alt ist, dann hat man nicht mehr die Energie und Kraft, kann keine Impulse mehr setzen. Man ist mehr Verwalter als Gestalter“, erklärt er.

Weil ihm bewusst sei, dass es nicht leicht ist, jemanden für die zeitaufwendige Funktion zu finden, habe er bereits vor zwei, drei Jahren angekündigt, dass „ich es mit 70 Jahren lasse“. Und Pilz hat gute Nachrichten: „Es war ein langer Kampf, aber es gibt jemanden, der das Amt aller Voraussicht nach übernimmt.“ Er selbst will der Musik natür-

REGIONALREDAKTION LIEZEN

Fronleichnamsweg 4, 8940 Liezen

Tel.: (03612) 25 570, Montag bis Donnerstag von 8 bis 14 Uhr, Freitag von 8 bis 12 Uhr

Redaktion:

Veronika Höflehner (DW 12),
Benedikt Karl (DW 16),
Christian Nerat (DW 14),
Iris Hödl (DW 17),

Dorit Burgsteiner (DW 19)

Sekretariat: Sabine Rabitsch und Andrea Weilguni;
liezen@kleinezeitung.at

Werbeberater: Manuela Hobelleitner,
Tel.: 0699-123 45 295;
Abo-Service und Digital-support: (0316) 875 3200.

GRÖBMING

Laufen für Familien in der Region

Im Vorjahr war es ein Brunnenbau-Projekt in Kambodscha, heuer haben Schüler und Lehrer der Mittelschule Gröbming für in Not geratene Familien aus der Region die Laufschuhe geschnürt und auf der örtlichen Rennbahn ein Sportevent

abgehalten. Mit dem Club Soroptimist Steirisches Ennstal konnte ein Scheck von 1500 Euro an Familie Moosbrugger aus Weißenbach bei Haus überreicht werden. Weitere 1000 Euro gehen an eine zweite Familie in der Region.



„Loserlawinen“ stellen Gefahr durch Lawinen und Steinschlag dar. KK

30-jähriges Projekt rund um den Loser

ALTAUSSEE. Die Erhaltung des Schutzwaldes ist das Wichtigste für die Sicherheit des Siedlungsraumes gegenüber Lawinen und Steinschlag. Die richtige Waldbewirtschaftung ist laut Markus Mayerl von der Wildbach- und Lawinenverbauung notwendig, um den Schutzwald in einen artenreichen Mischwald mit großer Widerstandsfähigkeit gegen Klimaveränderungen umzuwandeln. Beim heurigen Waldtag mit der Volksschule Altaussee wurde den Kindern die Wichtigkeit des Schutzwaldes am Fuße des Losers bewusst gemacht. Der Wildbachförster Rainer Göschl und Elisabeth Stocker von der Wildbach- und Lawinenverbauung vermittelten gemeinsam mit Revierleiter Thomas Krnabitl und seinen Mitarbeitern von den Bundesforsten den Schülern bleibende Eindrücke.

Gefahr durch „Loserlawinen“ Hintergrund für den Waldtag in Altaussee ist laut Markus Mayerl, Gebietsbauleiter der Wildbach- und Lawinenverbauung im Gebiet Steiermark Nord, das flächenwirtschaftliche Projekt Loser. Die Loserlawinen stellen für ein Wohnhaus, zwei Gastwirtschaften, eine Fischzuchtanlage, neun Almgebäude und ein Nebengebäude in der roten Gefahrenzone und für elf Wohnhäuser und sieben Nebengebäude in der gelben Gefahrenzone eine Gefährdung durch Lawinen und Steinschlag dar. 1.050 Laufmeter Gemeindestraße und ein Abschnitt der Ausseer-Landesstraße sind durch die Loserlawinen gefährdet. Schutzziel ist die Verbesserung der Schutzfunktion und damit die Verringerung der Lawinengefährdung.

Die große Hitze stellt kein Problem mehr dar

In Stein an der Enns wurden die Bushaltestelle der Mittelschule und der Gemeindevorplatz hitzefest gestaltet.

CHRISTOPH SCHNEEBERGER

Der Frühling 2024 war der wärmste der Messgeschichte in Österreich. Die ersten 30-Grad-Tage gab es laut Geosphere Austria bereits in der ersten Aprilwoche. Auch im Ennstal beginnt die immer heißer werdende „warme Jahreszeit“ teilweise schon im April und dauert weit bis in den Herbst hinein an. Dies bedeutet eine zunehmende Belastung für alle Bevölkerungsgruppen. Im Rahmen des Projekts „Coole Spots statt heißer Plotz“ wappnet sich die Gemeinde Sölk mit der Klimawandel-Anpassungsmodellregion „Klar! Zukunftsregion Ennstal“ in zweierlei Hinsicht: Zwei öffentliche Plätze in der Gemeinde Sölk

„Angesichts der prognostizierten steigenden Temperaturen ist es ungemein wichtig, dass rechtzeitig entsprechende Anpassungsmaßnahmen gesetzt werden.“

NATALIE PRÜGGLER

wurden durch Beschattungs-, Begrünungs- und Kühlelemente hitzefest gestaltet. So kann Linderung für Bürger in der heißen Jahreszeit erreicht und gesundheitlichen Beeinträchtigungen entgegengewirkt werden.

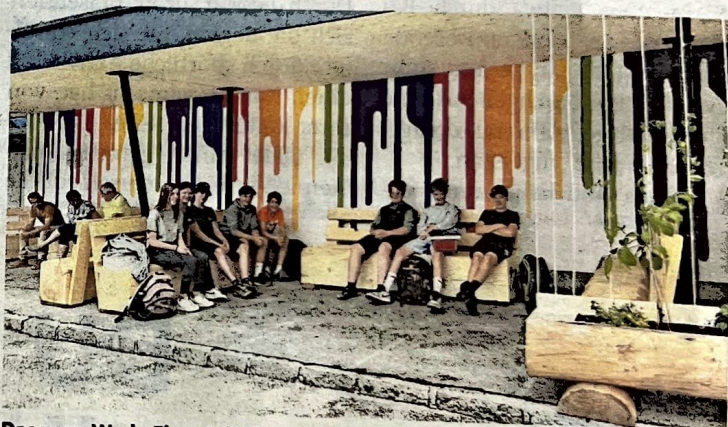
An Hitze angepasst

Projektleiterin Natalie Prügler hebt die Dringlichkeit von Hitzeschutzmaßnahmen in Gemeinden hervor: „Angesichts der prognostizierten steigenden Temperaturen ist es ungemein wichtig, dass rechtzeitig entsprechende Anpassungsmaßnahmen gesetzt werden.“



Nicht gerade einladend und komplett der Sonne ausgesetzt: So sah die Bushaltestelle vor dem Umbau aus.

Foto: Natalie Prügler (2)



Das neue Werk: Ein „stylishes Design“ und es schützt aufgrund vielfacher Beschattungs-, Begrünungs- und Kühlelemente vor der prallen Sonne.

Vor allem in bebauten Ortskernen muss hier rasch gehandelt werden, um diese Plätze auch in der heißen Jahreszeit nutzen zu können.“ Mithilfe des vom Klima- und Energiefonds mit 40.000 Euro geförderte Projekts „Coole Spots statt heißer Plotz“ wurde diese Situation nun entschärft. In enger Kooperation mit der Mittelschule Stein an der Enns, der Gemeinde Sölk und Unternehmen aus der Region wurden in den vergangenen Monaten die Bushaltestelle und der Gemeindevorplatz „hitzefest“ gestaltet.

Schüler schritten zur Tat

Die Schüler haben im Unterricht nicht nur an den Entwürfen mitgewirkt, es wurde unter der Anleitung des Lehrperso-

nals auch fächerübergreifend kräftig gewerkt, geschraubt und gestrichen. Jetzt sorgen die neuen Elemente auch bei zunehmender Hitzebelastung für ein angenehmes Klima. Bürgermeister Werner Schwab legte beim Aufstellen der Bushaltestellenüberdachung selbst Hand an und bringt es auf den Punkt: „Wir müssen uns in den Gemeinden den Herausforderungen des Klimawandels stellen. Wenn wir jetzt die Risiken erkennen und Maßnahmen setzen, können wir nur profitieren. Umso mehr freut es mich, dass wir das Schadholz aus dem Sölkbach einer Weiterverwendung als Sitzbänke und Pflanztröge zuführen konnten. So zieht sich der grüne Gedanke durch das gesamte Projekt.“